



Die alte und neue Vogelstange

41 Jahre fand das Vogelschießen auf der Baltens Wiese, am Fußweg nach Attendorn statt. 41 Könige und 2 Kaiser kamen hier zu Amt und Würden. Freud und Leid lagen häufig sehr eng beieinander und es gab auch so manchen Überraschungskönig.



In den 41 Jahren wurde die Vogelstange – es war ein umgebauter AZO-Baukran – mehrmals renoviert, um den immer strenger werdenden Auflagen durch die Kreispolizeibehörde gerecht zu werden. Aber auch sonst nagte der Zahn der Zeit an der Vogelstange und so mussten

immer wieder Instandsetzungsarbeiten durchgeführt werden. Eine von der Schützenbruderschaft angestrebte langfristige Anpachten des Geländes



erwies sich als nicht realisierbar. Daraufhin wurde kurzerhand der Beschluss gefasst, an einem anderen Ort eine komplett neue Vogelstange zu errichten.

Nach Besichtigung verschiedener Standorte und ausgiebiger Diskussionen wurde „Rüenausers Wiese“ oberhalb der Schmittenwiese favorisiert. Mit dem Eigentümer Bernhard Rüenauser und dem Pächter Josef Pulte wurde Einvernehmen über einen 30 Jahre laufenden Pachtvertrag erzielt. Somit stand dem Bau einer neuen Vogelstange nichts mehr im Weg, denn auch die Kreispolizeibehörde hatte nach einer Ortsbesichtigung und Festlegung der Schussrichtung grünes Licht gegeben.

Die für das Vogelschießen verantwortlichen Schießmeister und Vorstandsmitglieder Werner Rinscheid und Ulrich Keine erklärten sich bereit, für den Bau der Vogelstange zu sorgen. Auf Vorschlag von Hermann-Josef Gabriel (Hellers Hermken) wurde die Vogelstange in Reiste durch die Vorstandsmitglieder Hermann-Josef Gabriel, Georg und Ulrich Keine, sowie Werner Rinscheid besichtigt. Reister Vorstandsmitglieder gaben Erklärungen zu Konstruktion und Kosten der Vierkantröhre-Mastanlage. Als sich Werner Rinscheid bereit erklärte, die Anlage nach „Reister“ Modell in Eigenleistung zu bauen, entschied sich der Schützenvorstand für diese Lösung.

Ulrich Keine und Werner Rinscheid begannen unverzüglich mit der Planung und Ausführung. Denn noch 1992 sollte das Vogelschießen an der neuen Vogelstange durchgeführt werden und man schrieb bereits den Monat März. Während sich Werner Rinscheid um den technischen Teil kümmerte, sorgte Ulrich Keine für den organisatorischen Ablauf und das Genehmigungsverfahren.

SCHÜTZEN-POST

www.schuetzenbruderschaft-helden.de



Nachdem das ganze Prozedere der Genehmigung positiv abgewickelt werden konnte, wurde mit dem Aushub des Fundaments begonnen. Die Firma Arens und vom Orde stellte den Bagger zur Verfügung und Thomas vom Orde war es selbst, der den Aushub vornahm. Zügig konnte das ca. 2 x 2 x 1,8 m große Fundament ausgehoben werden, als wirklich beim letzten Eintauchen des Löffels, in 1,8 m Tiefe, plötzlich Wasser sprudelte. Alle Anwesenden standen vor einem Rätsel.



Welche Wasserleitung hatte man hier angezapft?
Wo konnte sie abgedreht werden?
Wen versorgt diese Leitung noch mit Wasser?

Nachdem man sich von dem Schock erholt hatte, kam die Erleuchtung. Es handelt sich hier um die alte Heldener Wasserleitung, die Ende des letzten Jahrhunderts gebaut wurde und dem in unmittelbarer Nähe verlaufenden Weg die Bezeichnung Wasserstraße gab. Das Wasser wurde damals allerdings nur noch landwirtschaftlich genutzt, u.a. auf dem Hof von Josef Mertens. Die Leitung musste schnellstens repariert werden, wollte man nicht Gefahr laufen, dass viele Rinder und hunderte von Schweinen verdursteten.

Auch bei Werner Rinscheid gingen die Arbeiten zügig voran. Vor und in den Werkshallen der Fa. Hüttemann, dort wo heute der Hagebaumarkt in At-

tendorn steht, wurden die Einzelteile erstellt und für das Verzinken vorbereitet, soweit sie nicht aus hochwertigem Edelstahl gefertigt werden konnten. Dabei war es besonders schwierig, den 13 Meter langen Masten zu bearbeiten. Als dann alle Teile zum Verzinken bereit waren, u.a. auch der Geschößfangkasten, wurden die Teile mit dem LKW vom Sägewerk Köster aus Helden zur Siegener Verzinkerei transportiert.

Nachdem alle Teile feuerverzinkt wieder in Attendorn eintrafen, gab es eine Hiobsbotschaft. Der Geschößfangkasten hatte sich durch das Feuerverzinken derart verzogen, dass er in diesem Zustand unmöglich eingesetzt werden konnte. Nun war guter Rat teuer, zumal Schützenfest immer näher rückte.



SCHÜTZEN-POST

www.schuetzenbruderschaft-helden.de



Werner Rinscheid war der Verzweiflung nahe, als ihm dann doch die vielleicht rettende Idee kam. Auf einer 600t-Pressen wollte er den Kasten wieder richten. Der Versuch funktionierte und so konnte der Kasten doch noch vor dem Verschrotten gerettet und zum Auskleiden mit Holzbohlen zur Schreinerei Jürgens nach Niederhelden transportiert werden. Damit waren alle Vorbereitungen abgeschlossen und einer Montage am neuen Platz, oberhalb der Schmitzenwiese, stand nichts mehr im Wege. Am 7. Juli 1992 – ganze 13 Tage vor dem Schützenfestmontag - war es endlich so weit. Viele Helfer und interessierte Schützenbrüder hatten sich eingefunden, um dem dort gebotenen Schauspiel beizuwohnen. Zum Aufrichten des 13 Meter langen Masten wurde wieder der Kranwagen vom Sägewerk Köster eingesetzt. Zentimeter für Zentimeter wurde der Mast angehoben, bis es kurz vor dem Erreichen der Endstellung noch einmal besonders spannend wurde. Passt der Sockel der Stange in die Halterung des Fundaments? Es war Millimeterarbeit geleistet worden. Ohne Probleme konnten Stange und Fundament miteinander vereinigt und verschraubt werden. Alle weiteren Arbeiten, wie die Montage des Geschosfangkastens' waren jetzt nur noch „Kleinigkeiten“. Natürlich wurde anschließend an Ort und Stelle kräftig Richtfest gefeiert.

Schützenfestmontag, den 20. Juli 1992 eingeweiht werden. Robert Koch aus Mecklinghausen war es, der als erster König an der neuen Vogelstange durch den 1. Brudermeister Josef Platte proklamiert werden konnte.



Hinter der Vogelstange wurde zur Abgrenzung des Grundstücks eine Buchenhecke gepflanzt. Parkplätze wurden angelegt, die auch den Wanderern und den Besuchern der Sonnenalm dienen. Eine Hinweistafel mit Fotos wurde aufgestellt, damit sich jeder Besucher informieren kann, was auf diesem Platz Jahr für Jahr passiert. Ein besonderer Kraftakt war die Aussichtsplattform in unmittelbarer Nähe, wo Ruhebänke aufgestellt wurden. Da die Sicherheitsmaßnahmen immer wieder verschärft werden, wurde um die eigentliche Vogelstange zusätzlich ein Zaun aufgestellt. Anfang 2017 konnte dann die Schützenbruderschaft den 724 qm großen Platz der Vogelstange von Bernhard Rüenauer abkaufen.



Eine Überprüfung durch den von der Kreispolizeibehörde beauftragten TÜV-Sachverständigen am darauffolgenden Tag, war dann nur noch reine Formsache. Somit konnte die Vogelstange am

